

Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes

Die Leiter in einer Erweckung sind nicht nur Menschen, die Gott tief erlebt haben und eine Leidenschaft für Heiligkeit besitzen, sondern die, wie wir es auch erwarten würden, auch dem Wort Gottes gehorsam sind. In 2.Chronik 29,2 erfahren wir, dass Hiskia *„tat, was recht war in den Augen des HERRN“*. Doch wie wusste er denn, was in den Augen des Herrn recht war? Die Antwort darauf lautet, dass er das Gesetz des Mose las: *„Er hing dem HERRN an, wich nicht von ihm ab und befolgte die Gebote, die der HERR dem Mose geboten hatte“* (2.Kön 18,6). Moses Gebote waren Hiskia wichtig; er wollte wissen, was das Wort des Herrn zu sagen hatte. Hier war ein gewissenhafter Mensch, der das Wort Gottes gründlich durchsuchte, und dafür gibt es auch Indizien, denn Hiskia wird auch im Buch der Sprüche erwähnt. In Sprüche 25,1 beginnt ein neuer Abschnitt; es sind Sprüche Salomos, die offenbar eine Zeit lang verloren waren und dann wiederentdeckt wurden: *„Auch das sind Sprüche Salomos, welche die Männer Hiskias, des Königs von Juda zusammengetragen haben.“* Wenn Sie die folgenden Verse in Sprüche 25 überfliegen, werden Sie feststellen, wie oft das Wort „König“ auftaucht. Die Sprüche, auf die Hiskia aufmerksam wurde und die er abschreiben ließ, waren nicht die Sprüche, die an seine Armeeoffiziere gerichtet waren, und auch nicht die Sprüche, die den Menschen auf den Äckern sagten, wie sie am besten ihre Weinberge pflegten. Es ging ihm auch nicht hauptsächlich darum, Sprüche abschreiben zu lassen, die seinen Lehrern sagten, wie sie das Volk lehren sollten. Sondern ihm ging es in erster Linie um die Sprüche, die vom Leben eines Königs handelten. Mit anderen Worten: Hiskia ging es darum, zu wissen, was Gottes Wort *ihm selbst* zu sagen hatte. Und hier beginnt eine Erweckung.

Alle Menschen, die von Gott in einer geistlichen Erweckung gebraucht wurden, studierten die Bibel ebenso sorgfältig, wie sie darauf bedacht waren, sie auf ihr Leben anzuwenden. Gott gebraucht Männer und Frauen, die sich seiner Autorität unterstellen. Mit denen, die kein Interesse an seinem Wort haben, beginnt er keine

TEIL 2: VOR DER ERWECKUNG

Erweckung. Wenn wir uns den Verlauf von Erweckungen ansehen und die Dinge, von denen diese immer begleitet sind, dann entdecken wir dies immer wieder. Doch hier geht es uns noch um die Vorbereitung, insbesondere um die Vorbereitung der Menschen, die Gott gebraucht. Er wird Menschen, die seinem Wort nicht vertrauen, keine Erweckung anvertrauen. Es muss hier als historische Tatsache gesagt werden, dass eine Erweckung nie im „liberalen“ Flügel der Kirche beginnt, also bei denen, die die volle Autorität und Unfehlbarkeit der Bibel ablehnen. Von dieser Regel ist mir keine einzige Ausnahme bekannt. Natürlich ist es möglich, dass diejenigen, die der Bibel kritisch gegenüberstehen, im Lauf der Entwicklung in eine Erweckung hineingezogen werden können und vollen Segen daraus erfahren, doch dann wird sich auch immer ihre Haltung gegenüber Gottes Wort verändern. Erweckung ist ein evangelikales Erwachen.

Ein wichtiger Kommentar dazu kam von einem einheimischen Beobachter der Erweckung in China in den Jahren 1927 bis 1939. Gih Tsu-wen berichtete, dass die Erweckung in den Schulen und Einrichtungen am zähesten und langsamsten war, in denen der „Modernismus“ gelehrt wurde; hier musste erst das Gift aus dem System herausgezogen werden, bevor Schüler sich bekehren konnten. Lange Zeit, bevor unter George Whitefields Verkündigung eine Erweckung ausbrach, berichtet er über seine eigene Beziehung zur Bibel, und darin könnte er für alle Leiter in einer Erweckung sprechen: „Ich begann, auf den Knien die Heilige Schrift zu lesen, legte alle anderen Bücher beiseite und betete, wenn möglich, über jeder einzelnen Zeile und jedem einzelnen Wort. Das erwies sich in der Tat als Speis und Trank für meine Seele. Täglich empfing ich neues Licht und Kraft aus der Höhe. In einem einzigen Monat zog ich mehr wahres Wissen aus dem Lesen des Buches Gottes, als ich mir je aus allen menschlichen Schriften hätte aneignen können.“⁶⁰

Sie werden bemerken, dass Hiskia *„tat, was recht war in den Augen des HERRN“*. Er hielt die Gebote des Herrn. Eines der vielleicht größten Probleme der Kirche in ihrer gegenwärtigen Situation wird 200 Jahre nach Hiskia von Hesekiel zusammengefasst: *„Und du, Menschensohn, die Kinder deines Volkes unterreden sich deinetwegen an den Wänden und unter den Türen der Häuser und sagen zueinander, jeder zu seinem Bruder: ‚Kommt doch und hört, was für ein Wort vom HERRN ausgeht!‘ Und sie werden zu dir kommen, wie*

das Volk zusammenkommt, und werden als mein Volk vor dir sitzen und deine Worte hören, aber nicht danach handeln. Denn wenn sie auch mit dem Mund ihre Liebe bekunden, so läuft ihr Herz doch hinter dem Gewinn her“ (Hes 33,30-31).

Dr. Tozer sagte: „Christen erzählen keine Lügen. Die singen sie in ihren Liedern“, und eine der ganz großen Tragödien heute ist die, dass wir kommen und das Wort Gottes hören, und dass wir vielleicht sogar andere dazu einladen: „Komm und höre auf das Wort Gottes!“, und dass wir dann aber nicht tun, was uns das Wort Gottes sagt. Die Menschen, die Gott in einer Erweckung gebraucht, waren immer Menschen, für die die Autorität der Bibel kein reines Lippenbekenntnis war, sondern die sich davor fürchteten, ungehorsam zu sein.

Das war der entscheidende Faktor in der Reformation unter Josia. Das Volk entdeckte die Heilige Schrift neu und war ihr gehorsam (s. 2. Chr 34). In ähnlicher Weise feierte auch Nehemia die Vollendung des Wiederaufbaus der Jerusalemer Stadtmauer nach der Rückkehr aus der Verbannung mit einem halben Tag der Bibellese mit anschließender Auslegung (s. Neh 8).

Eine Aussage über die zentrale Stellung der Bibel im Leben der Gemeinde bilden in der Apostelgeschichte die ersten schriftlich festgehaltenen Worte der Jünger vor der versammelten Gemeinde: „*Ihr Männer und Brüder, es musste dieses Schriftwort erfüllt werden ...*“ (Apg 1,16). Und das ist kein Zufall. In der Tat war die erste Handlung der Jünger, die man mit Fug und Recht als Gemeindeorganisation bezeichnen kann, die direkte Folge einer Anwendung der Heiligen Schrift. Die Bibel wurde in den Predigten (s. Apg 2,17), in den Gebetsversammlungen (s. Apg 4,25) und in offiziellen Verlautbarungen verwendet (s. Apg 15,15). Die Haltung der ersten Christen gegenüber der Autorität der Bibel steht außer Frage. Sie hatten keinen Zweifel daran, dass im Alten Testament durch den Mund der Propheten der Heilige Geist gesprochen hatte und dass diese Worte ohne jeden Zweifel zu akzeptieren waren. Doch wenn der Heilige Geist durch die Propheten sprach, dann sprach er auch viel zur Gemeinde, und es musste gehandelt werden, wann immer die Bibel es erforderte. In der Apostelgeschichte gab es nie ein Konzil oder eine Versammlung, in der die Gemeinde über das Wesen der Inspiration der Bibel diskutierte. Für diese Christen war das, was die Bibel sagte, das, was Gott sagte, und folglich konnte es von der Gemeinde nur eine richtige Antwort

TEIL 2: VOR DER ERWECKUNG

geben: „So muss nun ...“ (Apg 1,21). Gehorsames Handeln musste folgen.

Diese totale Akzeptanz der Bibel als Wort Gottes und der unmittelbare Gehorsam gegenüber ihren Geboten hat schon immer die Menschen charakterisiert, die Gott in einer Erweckung gebraucht. Aus dieser Tatsache gibt es kein Entrinnen. Die Reformen, die unter der Leitung Hiskias und, über ein halbes Jahrhundert danach, unter der Josias stattfanden, waren alle durch eine Liebe zum Wort Gottes und den Gehorsam ihm gegenüber angestoßen worden. Studien über das Leben der Leiter in Erweckungen werden zum selben Ergebnis kommen. Wenn wir uns nach Erweckung sehnen, dann müssen wir hier ansetzen. Jonathan Goforth wurde von 1908 an in China und anderswo gewaltig in Erweckungen gebraucht. Im Rückblick auf diese Jahre musste er sagen: „Wir wollen auch betonen, dass wir keinerlei Hoffnung auf eine mächtige, weltumspannende Erweckung durch den Heiligen Geist hegen können, wenn es nicht zuerst eine Bewegung zurück zur Bibel gibt.“⁶¹ Goforth lebte sicherlich, was er glaubte, denn innerhalb von 19 Jahren hatte er sein chinesisches Neues Testament 55 Mal durchgelesen!

Der Grund, weshalb diese Akzeptanz der Bibel so wichtig ist, ist der, dass in einer Erweckung Gott sein Wort gebraucht, um sein Volk zu verändern und zurechtzubringen, und dass es in einer Erweckung immer eine erneuerte Liebe zur Bibel und Akzeptanz der Bibel gibt. Gott wird die Leitung nicht in die Hände derer legen, die ebendie Waffe ablehnen, die er effektiver als jede andere einsetzen wird.

Während der Erweckung in Neuengland im 18. Jahrhundert machte Jonathan Edwards folgende Bemerkung über die neue Haltung der Menschen gegenüber der Bibel: „[Sie] sprechen oft von religiösen Dingen, als ob das für sie etwas ganz Neues wäre; dass ... die Bibel ein neues Buch ist: sie finden neue Kapitel, neue Psalmen, neue Geschichten, weil sie sie in einem neuen Licht sehen ...“ Und über eine Neubekehrte, die schon seit fast 70 Jahren das Evangelium gehört hatte, sagte Edwards: „Als sie im Neuen Testament von den Leiden Christi für die Sünder las, schien sie erstaunt über das, was sie da las. Es war für sie real und sehr schön, und doch ziemlich neu ...“⁶²

Martyn Lloyd-Jones erlebte in den 1930er Jahren eine Erweckung in seiner Gemeinde in Aberavon. Im Jahr 1931 kamen 135 Menschen durch Bekehrung zur Gemeinde hinzu. Doch Lloyd-Jones tat sich

während seiner Zeit in Wales und auch während seines gesamten darauf folgenden Dienstes als ein Prediger hervor, der seine Autorität ausschließlich aus der Bibel bezog. Während seines Dienstes in London von 1938 bis zu seiner Pensionierung 30 Jahre später zog er zwischen 1.500 und 2.000 Menschen in seine Abendgottesdienste, und der größte Reiz seiner Predigten bestand in dem festen, kompromisslosen Vertrauen auf die Autorität der Bibel und die Notwendigkeit, ihr zu gehorchen.

80 Jahre, bevor Lloyd-Jones nach London kam – im November 1854 –, bekehrte sich Brownlow North von einem Leben des Müßiggangs und der gottlosen Gleichgültigkeit; doch einmal erlöst, erschütterte im Erweckungsjahr 1859 seine mächtige und drängende Verkündigung ganz Schottland und Nordirland. Für ihn war die Bibel sein unfehlbarer Leitfaden, dem ohne Zweifel und Zögern zu glauben und zu gehorchen war. Er verschwendete noch nicht einmal Zeit darauf, mit Menschen zu diskutieren, die die Bibel ablehnten; Brownlow North predigte sie einfach. Fragenden riet er: „Geh nach Hause und lies deine Bibel!“, und kurz bevor ihn eine tödliche Krankheit heimsuchte, erklärte er einem Freund gegenüber: „Für uns alle gibt es nichts anderes als die Bibel.“⁶³

Im 19. Jahrhundert predigte Charles Haddon Spurgeon im *Metropolitan Tabernacle* jeden Sonntag vor 6.000 bis 8.000 Menschen, und seine Gemeinde erlebte viele Jahre lang eine kontinuierliche Erweckung, in der sich allmonatlich 60 neue Mitglieder der Gemeinde anschlossen. Spurgeon beanspruchte keine andere Autorität als die des Wortes Gottes, und wenn er erlebte, dass die Bibel von Personen in leitenden Positionen innerhalb der Kirche abgewertet wurde, deckte er deren Handeln unerschrocken auf. Die persönlichen Angriffe, die er durch seinen Mut auf sich zog, trugen vermutlich mit zu seinem frühen Tod bei.

Lange vor Lloyd-Jones oder Spurgeon waren schon Petrus Waldes im 12., John Wyclif im 14., Edwards, Whitefield und Wesley im 18. Jahrhundert und viele andere, die in Zeiten der Erweckung eine Führungsrolle innehatten, durch und durch der Autorität der Bibel verpflichtet, und ebenso dem Gehorsam ihr gegenüber. Sie predigten nicht etwas, woran sie gar nicht glaubten, und sie glaubten auch nicht an Dinge, denen sie nicht gehorsam waren.